Salzburg, 27. November 1934

Betrifft:

Salzburg, Erzbischofswahl

Eure Eminenz!

Eure Exzellenzen!

Hochwürdigste Herren!

Der ehrfurchtsvoll Unterzeichnete erlaubt sich vorerst sich ergebenst vorzustellen, um damit sein Wagnis zu entschuldigen und seine gewisse Berechtigung zu seinem Schritte nachzuweisen.

Er ist Direktor des Landesarchives in Salzburg, hat in Zusammenarbeit mit weiland Abt Willibald Hauthaler von St. Peter das vierbändige „Salzburger Urkundenbuch“ (790-1343) und die „Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg1246-1343“, drei Bände, ausserdem mehr als hundert Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte Salzburgs herausgegeben, von denen mehrere auf Quellen aus dem Vatikanischen Archive fußen, das der in dreimaligen längeren Aufenthalten in Rom benutzt hat. Er kann ohne Rühmens sagen, dass er der beste Kenner der Geschichte Salzburgs ist, von jeher auch großes Interesse an kirchlichen Dingen hatte und durch die Inventarisierungsarbeiten der Kunstdenkmaler des Landes so viel mit dem Klerus der Erzdiözese in Berührung gekommen ist, dass er kaum einen Laien geben dürfte, der die persönlichen Verhältnisse im Klerus so gut kennt als er.

Aus diesem Grunde glaubt der ehrfurchtsvollst Unterzeichnete als treugehorsamer Sohn der hl. Kirche derselben einen Dienst zu tun, wenn er im gegenwärtigen Zeitpunkte vor der Erzbischofswahl als Laie, wiewohl ungefragt, seine Meinung zur Information mitteilt.